

Ambivalente Aspekte der Moderne

Alltäglicher Militarismus im Kaiserreich – Element des Obrigkeitsstaates *und/oder der Moderne?*

Für alle

G-M-E-Niveau - M1a: Rolle des Militärs im deutschen Kaiserreich

„(...) Unter hervorragender Beteiligung der Armee zustande gekommen, hat dieser Staat (der deutsche Nationalstaat nach 1870/71) in der Folge des militärischen Beistandes niemals ganz entraten¹ können; gegenüber den vielfältigen zentrifugalen Tendenzen² blieb die Armee "eiserne Klammer des Reiches", sie war nicht nur wie in anderen Staaten ein Instrument der Außenpolitik, sondern auch in hohem Masse ein "Ordnungsfaktor" der Innenpolitik. Diese Rolle spielte sie im Kaiserreich jedoch weniger in der Form direkten Eingreifens als vielmehr dadurch, dass sie zum Paradigma³ für sozialpolitisches Verhalten erhoben wurde. Militärische Organisationen, militärische Führungstechnik und militärisches Denken galten mehr oder weniger als vorbildlich auch für die Politik; das Heer der allgemeinen Wehrpflicht war die "Schule der Nation zum Staat", in ihr lernte der junge Staatsbürger, wie er sich im Staat überhaupt zu verhalten habe, und sofern ein Unterschied zwischen politischem und militärischem Bereich anerkannt wurde, so nur mit dem Ausdruck des Bedauerns darüber, dass die in der Politik zutage tretenden menschlichen Schwächen hier eine so saubere und klare Ordnung wie beim Militär nicht zuließen. Dazu kam eine entsprechende Aufwertung des Waffendienstes - im Lichte romantisch-ritterlicher Vorstellungen erschien er so erhaben, dass er als vollgültiger Ersatz für die politische Mitbestimmung galt, die der Nation im Rahmen der bismarckschen Reichsverfassung weitgehend vorenthalten wurde.“

(Aus Sauer, Wolfgang, Die Mobilmachung der Gewalt, in Bracher / Schulz/ Sauer, Die nationalsozialistische Machtergreifung, (1962), Ullstein TB in drei Bänden, Bd. 3, S. 24/25)

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Beschreiben Sie die Rolle des Militärs im Kaiserreich.
2. Untersuchen Sie, welche verschiedenen Bereiche des staatlichen und alltäglichen Lebens im Text genannt werden.

E-Niveau Arbeitsauftrag:

3. Problematisieren Sie die Rolle des Militärs.

¹ verzichten

² auseinanderstrebende Tendenzen, d.h. Politische Spannungen und Gruppierungen, die der neugeschaffenen nationalen Einheit entgegenwirken

³ Musterbeispiel

Arbeitsteiliges Vorgehen

Arbeitsgruppe 1: Militarismus im Staat

E-Niveau - M2a: Kaiserliches Heer oder Parlamentsheer?

Den Oberbefehl über die Streitkräfte hatte der Kaiser direkt, womit die militärische Führung nicht der politischen des Reichskanzlers unterstellt war. Strittig war zudem die Art und Weise, wie der Reichstag Militärausgaben bewilligen und damit einen gewissen Einfluss auf das Militär ausüben konnte. Bismarck redete dazu im Reichstag am 11. Januar 1887:

„Das deutsche Heer ist eine Einrichtung, die von wechselnden Majoritäten⁴ des Reichstages nicht anhängig sein kann (...) Ohne unser deutsches Heer wäre der ganze Bund, auf dem das Deutsche Reich beruht, gar nicht zustande gekommen. Vergewen Sie sich das immer, wenn Sie diese Hauptbedingung seiner Existenz ihm unter den Füßen wegziehen und es gefährden; denn geschützt sein wollen wir alle, auch ihre Wähler - rechnen Sie darauf! Der Versuch, (...) aus dem Kaiserlichen Heer, das wir bisher in Deutschland haben, ein Parlamentsheer zu machen (...) wird nicht gelingen.“

(M. Stürmer, Bismarck und die preussische-deutsche Politik, München 1970, S.225)

G-M-E-Niveau - M2b: Heer unter, neben, gegen oder über dem Parlament?

Elard von Oldenburg-Januschau (1855-1937), ein preußischer Offizier und Rittergutbesitzer sowie einer der führenden konservativen⁵ Politiker hielt 1910 im Reichstag folgende Rede (Ausschnitt):

„Ja, meine Herren, das ist auch eine alte preußische Tradition, und dass Ihnen diese Tradition nicht passt, das glaube ich sehr gern. Der König von Preußen und der deutsche Kaiser muss jeden Moment imstande sein, zu einem Leutnant⁶ zu sagen: Nehmen Sie zehn Mann und schließen Sie den Reichstag! Meine Herren, wir haben uns über diesen Fall schon einmal unterhalten. Ich will ihn nicht länger ausführen. Ich wollte Ihnen aber diese Freude machen. Alles in allem kann man nur den Wunsch gaben, dass die Tradition in unserem Offizierskorps, die die Armee groß gemacht hat, erhalten bleibt. Und wir von der Rechten hoffen, dass der preußische Herr Kriegsminister diese Tradition aufrechterhalten wird, auch in der Zusammensetzung des Offizierskorps, in der Homogenität⁷ des Offizierskorps, die alte, die königlich-preußische Tradition. Adieu, meine Herren!“

(E. Von Oldenburg-Januschau, Erinnerungen, Leipzig 1936, S. 110)

M-E-Niveau - M2c: Der liberale Reichstagsabgeordnete Ludwig Bamberger, 1891

„Das deutsche Parlament ist das einzige in der Welt, in welchem die Minister und ihre Vertreter mit dem Säbel an der Seite erscheinen und mit der Hand auf dem Degenknauf ihre Reden halten. Es ist viel darüber geklüngelt worden, warum Fürst Bismarck seiner Erscheinung in Staatsgeschäften die eines Reiteroffiziers gegeben habe. Trotzdem der Zauber seiner Kraft gewiss nicht in der Uniform lag, hat diese ihm doch Dienste dabei geleistet.“

(C. Bamberger, Gesammelte Schriften, Berlin 1897, Bd. 5, S.333)

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie die Formulierung aus M1a, das Militär sei „vollgültiger Ersatz für die politische Mitbestimmung“ mit Hilfe von M2a bis 2c.
2. Analysieren Sie die Bedeutung des Militärs gegenüber dem Parlament. Gehen Sie dabei auch auf die Rechtfertigung dessen ein.
3. Begründen Sie, inwiefern die Rolle des Militärs dazu beitrug, die Stellung des Adels zu sichern.

⁴ Mehrheiten

⁵ am Hergebrachten festhaltend

⁶ Offizier

⁷ Gleichartigkeit, d.h. die überwiegende Mehrheit der Offiziere stammte aus dem Adel.

Doppelstunde 1 – Arbeitsblatt - Basismaterial – G-M-E-Niveau – Alltäglicher Militarismus

M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

4. Vergleichen Sie das Verhältnis des Militärs zum Parlament mit der Bundeswehr heute⁸. Diskutieren Sie, inwiefern die Unterschiede bezeichnend für die jeweilige Gesellschaftsordnung sein können.

E-Niveau Arbeitsaufträge:

5. Führen Sie eine Zukunftswerkstatt durch und erörtern Sie, welche zukünftige Entwicklung ein Staat mit einer solchen Rolle des Militärs nehmen wird.

⁸ Die Bundeswehr wird heute als „Parlamentsarmee“ bezeichnet. Was bedeutet das? Nutzen Sie dazu folgenden Link:
<https://www.bmvg.de/de/themen/verteidigung/bundeswehr-parlamentsarmee>

Arbeitsteiliges Vorgehen

Arbeitsgruppe 2: Militarismus in der Gesellschaft

G-M-E-Niveau - M3a1: Matrosenanzug-Werbung der Firma Bleyle, 1889 in Stuttgart gegründet und bis ins 20. Jh. einer der größten deutschen Hersteller von Textilien:

Neben Pickelhaube, Kindertrommel und Spielzeugpferdchen gehörte der "Kieler Anzug" in jedes Kinderzimmer und zur Festtagskleidung der Kleinen.

Abbildung siehe: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.wirtschaftsarchiv-bleyle-strickte-fuer-ganz-deutschland.4d782b44-ee03-484d-b532-2030afae050d.html>

| | |
|--|--|
| <p>M3a2: Reklamebild der Firma Bleyle, Stuttgart: „Sein erster Bleyle“, 1906</p> | <p>M3a3: Junge im Matrosenanzug, Gemälde von Heinrich Lauenstein (1835-1910), 1892</p> |
|  <p>Original-Reklamebild im Eigenbesitz Copyright: Urheber unbekannt, Regelschutzfrist vermutlich abgelaufen, daher gemeinfrei Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bleyle2.jpg</p> |  <p>Copyright: gemeinfrei Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Matrosenanzug#/media/Datei:Heinrich_Lauenstein_Junge_im_Matrosenanzug_1892.jpg</p> |

G-M-E-Niveau - M3b: Postkarte von 1918 (an Kinder gerichtet) mit der Inschrift „Der Soldat ist der schönste Mann im ganzen Staat.“ mit einer Darstellung von kleinen Jungen in Uniform.

Abbildung siehe online-Flohmarkt von Ansichtskarten aus dem Kaiserreich, z.B. Postkarten bei: <https://www.akpool.de/ansichtskarten/116630-kuenstler-ak-der-soldat-ist-der-schoenste-mann-im-staat>

M-E-Niveau - M3c Karikatur zur Begrüßung der Rekruten⁹:

Rede des Ausbilders: „... und dann müsst ihr bedenken, als Zivilisten seid ihr hergekommen und als Menschen geht ihr hier fort!“

Hilfestellung für M-Niveau - Karikatur von O. Gulbransson, Simplicissimus, 1910, siehe: https://asset.klett.de/assets/fcfb702d/Probeseite_2_424022.pdf

E-Niveau - M3d Wahlmaterial für Schnelle – Heiratsannonce¹⁰:

Abbildung der Heiratsannonce siehe: <https://docplayer.org/72050613-Strengste-verschwiegenheit-auf-manneswort-eine-analyse-von-heiratsannoncen-im-kaiserreich.html>

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie die Formulierung aus M1a, das Militär sei „die Schule der Nation“ für die Gesellschaft mithilfe von M3a bis 3e.
2. Analysieren Sie die Symbolsprache zur Bedeutung des Militärs in der Gesellschaft.

⁹ Soldat in der ersten Ausbildungszeit

¹⁰ Worterklärungen:

- Berufsvermögen, d.h. Vermögen, das zur Ausübung der beruflichen Tätigkeit notwendig ist.
- Exped. (Expedient), d.h. kaufmännischer Angestellter, der für die Abfertigung von Versand- und Transportgütern zuständig ist

Doppelstunde 1 – Arbeitsblatt - Basismaterial – G-M-E-Niveau – Alltäglicher Militarismus

3. Begründen Sie, inwiefern das Militärs dazu beitrug, die gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten einzuschränken.

M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

4. Vergleichen Sie die Stellung des Militärs in der Gesellschaft mit der Bundesrepublik heute.

E-Niveau Arbeitsaufträge:

5. Führen Sie eine Zukunftswerkstatt durch und erörtern Sie, welche zukünftige Entwicklung ein Staat mit einer solchen Rolle des Militärs nehmen wird.

Arbeitsteiliges Vorgehen

Arbeitsgruppe 3: Militarismus in der Erziehung

G-M-E-Niveau - M4: Die Rolle der Erziehung im Kaiserreich:

Eine Analyse des brasilianischen Soziologen Emilio Willems in seiner Monografie „Der preußisch-deutsche Militarismus“

„Familie und Schule zusammen bemühten sich, der auswachsenden Generation die militärischen Tugenden der Disziplin und des unbedingten Respekts vor Autorität einzuschärfen. Die Rolle der Eltern und Lehrer war in erster Linie auf die Aufrechterhaltung von Zucht und Ordnung gerichtet. Aber die Autorität der Eltern, Strafen aufzuerlegen, erstreckte sich auf alle Erwachsenen der Gemeinde. Es herrschte eine stillschweigende Übereinkunft, dass alle Erwachsenen - und nicht nur die Eltern - bereit sein sollten, zur Aufrechterhaltung der Disziplin aller Jugendlichen beizutragen. Zweifellos trug diese Einheitsfront von Lehrern, Eltern und allen Erwachsenen der Gemeinde mehr zur Entwicklung der disziplinarischen Grundlage des Militarismus bei als die jährliche Runde patriotischer Veranstaltungen mit Paraden und Marschmusik oder der Geschichtsunterricht und der militärische Drill in den Turnstunden. Natürlich waren körperliche Strafen institutionalisiert, nicht nur in der Volksschule, sondern bis in die unteren und mittleren Stufen des Gymnasiums hinein. Wie bekannt, bestand bis Ende des (19.) Jahrhunderts die Einrichtung des sogenannten „Karzers“ in Schulen und Universitäten, ein Gefängnisraum, in dem pflichtvergessene Schüler bzw. Studenten eingesperrt wurden. ...

Auf den ersten Blick scheint die im Gymnasium gepflegte humanistische Tradition mit ihrer einseitigen Betonung der klassischen Sprachen kaum vereinbar zu sein mit den pragmatischen Implikationen einer paramilitärischen Erziehung. Die Auswahl der Originaltexte bevorzugte indes deutlich Schriftsteller, die griechische und römische Variationen des Militarismus vertraten. Die Werke von Caesar, Livius, Sallust ... Homer und Herodot lieferten die Daten zur Konstruktion einer Geschichte, die aus einer Serie von Kriegen zu bestehen schien und sich besonders zur Apotheose (Verklärung) des heldenhaften Kriegers eignete, der sein Leben für das Vaterland opferte. Besonders betont wurde das römische Motto „dulce et decorum est pro patria mori“ (süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben).“

(Emilio Willems, *Der preußisch-deutsche Militarismus. Ein Kulturkomplex im sozialen Wandel*, Köln 1984, S.86f., das Zitat stammt von Horaz aus dessen *Lidern* (Carmina 3,2,13), zitiert nach: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_lateinischer_Phrasen/D#Dulce_et_decorum_est_pro_patria_mori.)

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie die Formulierung aus M1a, das Militär sei „ein Musterbeispiel für soziopolitisches Verhalten“ mithilfe von M4.
2. Analysieren Sie die Besonderheiten der Erziehung im Kaiserreich.
3. Begründen Sie, inwiefern die Erziehung dazu beitrug, militärische Verhaltensweisen in das zivile Leben zu übernehmen.

M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

4. Vergleichen Sie die Rolle von Lehrern, Eltern und der übrigen Erwachsenen gegenüber Jugendlichen in Ihrem Wohnort mit den Verhältnissen im Kaiserreich.
5. Diskutieren Sie, welche (unterschiedlichen) Erziehungsziele in Ihrer Schulzeit¹¹ und Ihren Jugendjahren verfolgt werden.

E-Niveau Arbeitsaufträge:

6. Führen Sie eine Zukunftswerkstatt durch und erörtern Sie, welche zukünftige Entwicklung ein Staat mit einer solchen Rolle des Militärs nehmen wird.

¹¹ Beachten Sie dabei, dass ca. 90 % der Kinder im Kaiserreich 8 Jahre lang die Schule besuchten und danach arbeiteten.
Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte, ZSL-Regionalstelle Freiburg
www.landeskunde-bw.de

Für alle

G-M-E-Niveau - M1b: Folgen der Rolle des Militärs im deutschen Kaiserreich

„Diese eigenartige und in einem zivilisierten Staatswesen auch wohl einzigartige Rolle des Militärs hat dem neuen Kaiserreich zunächst eine unerwartete Stabilität verliehen; es hat ihm unter der vorsichtigen Führung Bismarcks eine Periode außenpolitischer Ruhe und Sicherheit verschafft und seinen wirtschaftlichen Kräften eine großartige Entfaltung gestattet. Aber sie hat auch das politische Denken und die politische Moral der Nation tiefgreifend und nachhaltig verwirrt. Sie hat im Denken der Militärs (und auch vieler Zivilisten) die irrige Vorstellung hervorgerufen, als sei militärisches Interesse identisch mit dem der Nation, und sie hat im politischen Bereich die Ausbildung jener Kompromisstechnik verhindert, durch die allein die noch ausstehende innere Einigung der Deutschen hätte nachgeholt und für die Zukunft stabilisiert werden können. (...)“

(Aus Sauer, Wolfgang, Die Mobilmachung der Gewalt, in Bracher / Schulz/ Sauer, Die nationalsozialistische Machtergreifung, (1962), Ullstein TB in drei Bänden, Bd. 3, S. 24/25)

G-M-E-Niveau Arbeitsaufträge:

1. Stellen Sie die Folgen des alltäglichen Militarismus in pro und contra gegenüber.
2. Begründen Sie, inwiefern der Militarismus im Kaiserreich „alltäglich“ war.

M-Niveau Arbeitsauftrag:

3. Bewerten Sie die Bedeutung des Militarismus für den Obrigkeitsstaat.

E-Niveau Arbeitsauftrag:

4. Bewerten Sie die Bedeutung des Militarismus für den Obrigkeitsstaat und seine Rolle auf dem Weg in die Moderne.

Differenzierung:

- **G-M-E-Niveau**-Elemente sind gerade gedruckt.
- Für das **G-Niveau** wird empfohlen, an Stelle der unterstrichenen Begriffe die in den Fußnoten angegebenen Erklärungen zu verwenden.
- Für das **M-Niveau** wird vorgeschlagen, die unterstrichenen Begriffe zwar einzuführen, sie aber analog der Fußnoten zu erklären.
- Für das **E-Niveau** können diese Erklärungen weggelassen werden. Des Weiteren wird das kursiv Gedruckte empfohlen.